



Skizzenbuch zur Ausstellung

Sophie Taeuber-Arp. Heute ist Morgen
im Aargauer Kunsthaus Aarau
23. 8. - 16. 11. 2014

Dieses PDF enthält alle Inhalte, welche in gedruckter Form im Skizzenbuch zu finden sind. Spezialpapiere (farbiges Papier für die Infotexte, Transparentpapier für Skizze 1, gefaltete Papierbogen für Skizze 4) und leere Seiten für Notizen und Skizzen sind im PDF nicht ersichtlich, im Skizzenbuch vor Ort sind diese integriert.

Liebe Leserin, lieber Leser

Das vorliegende Skizzenbuch befasst sich mit der transdisziplinären Arbeit und den zukunftsorientierten Gestaltungsansätzen der Künstlerin Sophie Taeuber-Arp. Entwickelt wurde es für SchülerInnen der Berufs- und Mittelschulen, jedoch sind alle dazu eingeladen, mit dem Buch zu arbeiten.

Auf einer ersten Ebene erfährst du mit diesem Buch etwas über Sophie Taeuber-Arp und ihr Werk. Du arbeitest mit den Begriffen Form, Abstraktion, Design, Raum, Entwurf, Komposition und Bewegung und erfährst in 9 Aufgaben, sogenannten Skizzen, was diese Begriffe im Werk der Künstlerin bedeuten.

Die Skizzen können frei zusammengestellt werden, je nach Interesse und zur Verfügung stehenden Zeit. Eine vorgegebene Abfolge, in der die Skizzen bearbeitet werden sollen, gibt es nicht.

Ergänzt werden die Skizzen durch vier Texte zur Künstlerin und ihrem Werk, welche für dieses Buch verfasst wurden (Seite 7, 23, 29, 39).

In der Begriffserklärung auf Seite 45 werden die in den Texten **markierten Wörter** kurz erklärt.

Die zweite Ebene bildet ein PDF, welches für die Nachbereitung auf <http://www.aargauerkunsthaus.ch/de/kunstvermittlung/materialien/> zur Verfügung steht. Hier, im Teil B, sind nochmals 7 Skizzen zu finden, die zum einen als weiterführende und vertiefende Projektarbeiten im Unterricht angedacht sind, zum anderen individuell nach eigenen Interessen weiterverfolgt werden können.

Mit dem PDF können die Ansätze der Künstlerin individuell vertieft und weiterentwickelt werden. Die transdisziplinäre Arbeitsweise von Sophie Taeuber-Arp kann hier neue Blickwinkel und Möglichkeiten für den eigenen Gestaltungsausdruck öffnen.

Viel Spass wünscht die Autorin
Lisa Kirschenbühler

INHALTSVERZEICHNIS

1. SOPHIE TAEUBER-ARP	7
– Skizze 1: Linienkomposition	10
– Skizze 2: Design, Modernität, Abstraktion	12
– Skizze 3: abstrahiert, abstrakt, konkret?	17
– Skizze 4: Form und Raum	20
 2. ENTWERFEN	 23
– Skizze 5: Komposition	26
 3. BEWEGUNG	 29
– Skizze 6: Verwandlung	33
– Skizze 7: Bewegung und Rhythmus	36
 4. KÜNSTLERPAAR UND FRAUENBILD	 39
– Skizze 8: Lautgedicht	41
– Skizze 9: Vernetzen	43
 5. BEGRIFFSERKLÄRUNG	 45
 6. ZITATE, LITERATURHINWEISE, BILDER, IMPRESSUM	 49



S.H. APP TAEUBER

SOPHIE TAEUBER-ARP

Sophie Taeuber-Arp 1889–1943 war Malerin, Designerin, Architektin, Innenarchitektin, Bildhauerin, Bühnenbildnerin, Choreografin, Tänzerin, Publizistin und Pädagogin. Die Schweizerin zählt zu einer der wichtigsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Häufig ist sie uns allen schon begegnet, in Grün auf der 50-Franken-Note.

Ihr Werk umfasst die Zeitspanne von 1914–1943. Zwei Kriege prägten die Gesellschaft und die Künstlerbewegungen dieser Zeit. Was aus dem Ersten Weltkrieg und aus **Dada** entstand, wurde im Zweiten Weltkrieg als **entartete Kunst** verboten und zerstört. Sophie Taeuber-Arp entwickelte ihr Werk genau zu dieser Zeit.

Sie hat mit ihrem Schaffen den Weg für ein neues Verständnis von Kunst geebnet, gab mit ihren Kompositionen von einfachen geometrischen Formen den Wegweiser in eine neue Kunstrichtung vor, und galt dadurch als **Avantgardistin**. Grossen Einfluss auf ihre Entwicklung hatte ihre Beteiligung am **Dadaismus** in Zürich. Dort machte sie Bekanntschaften mit Künstlern, die sich wie sie für eine Veränderung in der Kunst einsetzten. Ihr Verständnis für **Abstraktion**, sowie Farb- und Formkombinationen, zieht sich durch ihr breites Schaffen hindurch. Ihr Umgang mit Farben, Formen und Flächen war für diese Zeit einzigartig und aussergewöhnlich. Für die rhythmische Anordnung der geometrischen Formen fand sie immer wieder neue Anwendungsgebiete und andere technische Umsetzungen. Sophie Taeuber-Arp arbeitete vernetzend. Sie malte, stickte und zeichnete farbige Formen, übersetzte sie mit den Holzskulpturen und Marionetten von 2D zu 3D und brachte sie durch den Tanz in den unmittelbaren Kontakt mit ihrem Körper und dem Raum. Sie gehörte zu denjenigen, die mit ihrem Schaffen auf all diesen Ebenen den Weg für die Moderne Kunst des 20. Jahrhunderts ebneten.

Skizze 1: Linienkomposition

Auf der folgenden Seite findest du eine Karte mit Orten, die im Leben von Sophie Taeuber-Arp eine Rolle gespielt haben. Nähere Informationen zu den Orten findest du in den Texten im Buch (Seite 7, 23, 29, 39).

FORM:
Einzelarbeit

ZEIT:
ca. 30 Minuten

PRÄSENTATION:
Vergleiche deine Formen mit denen deiner MitschülerInnen.
Habt ihr unterschiedliche Verbindungen gefunden?

Finde möglichst viele Varianten, die Orte miteinander zu verbinden, und erstelle eine Sammlung von Linienkompositionen. Verwende für jede Linienkomposition ein separates Transparentpapier.

Im Teil B, dem PDF zur Nachbereitung, findest du eine weiterführende Aufgabe (Skizze 10), in der du mit der entstandenen Form weiterarbeiten kannst.

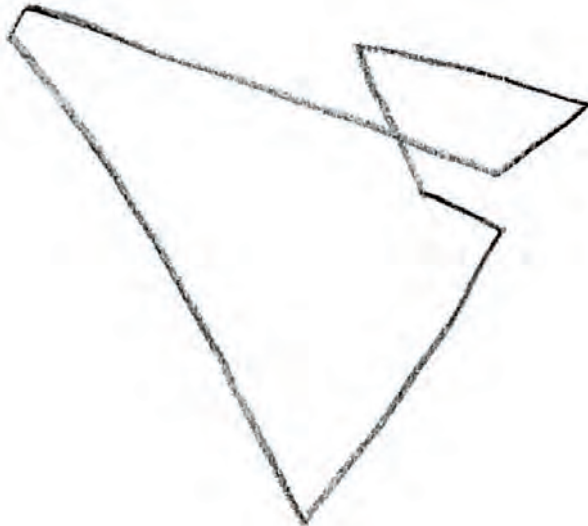
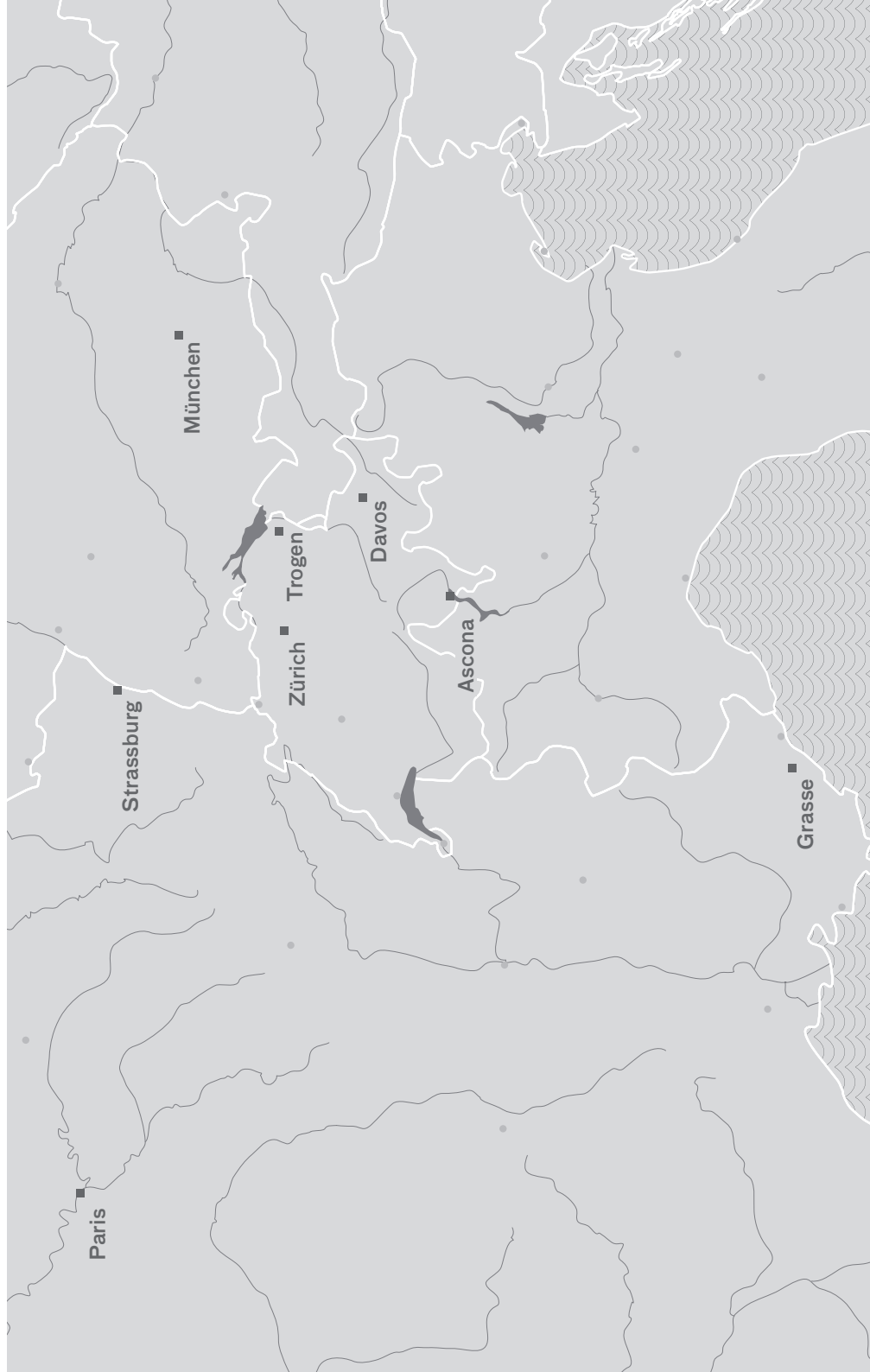


Abb. 2



Skizze 2: Design, Modernität, Abstraktion

Auf den folgenden 2 Seiten
findest du eine Auswahl an
aktuellen Designtrends.
Schau dir die Beispiele genau
an.

FORM:
Einzelarbeit

ZEIT:
ca. 20 Minuten

PRÄSENTATION:
Stelle deine Feststellungen und
Skizzen in der Klasse vor.

Findest du in der Ausstellung Werke, die dich an die Beispiele
erinnern?

Entdeckst du Gemeinsamkeiten zwischen den Werken in der
Ausstellung und den Beispielen?

Notiere deine Beobachtungen direkt neben die einzelnen Beispiele
und begründe deine Meinung.

Skizziere zusätzlich die Werke in der Ausstellung, zu denen du
Parallelen siehst, hebe die Gemeinsamkeiten hervor und notiere den
Werktitel.



Abb. 3

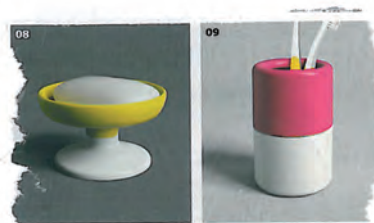


Abb. 3

Skizze 3: abstrahiert, abstrakt, konkret?

Welche Formen und Figuren
erkennt ihr in den Werken?

Woran erinnern sie euch?

Sammelt die Formen und Figuren
und skizziert sie auf der
folgenden Seite.
Notiert jeweils daneben,
woran euch die Form erinnert.

FORM:
Gruppenarbeit

ZEIT:
ca. 40 Minuten

PRÄSENTATION:
Erklärt eurer Klasse anhand der
skizzierten Beispiele den Unterschied
zwischen den Begriffen **abstrahiert**,
abstrakt und **konkret**.
Vergleicht eure Erkenntnisse mit den
Ergebnissen eurer MitschülerInnen.

Informiert euch in einem nächsten Schritt über die Begriffe
abstrahiert, **abstrakt** und **konkret**, ihr findet die Beschreibung
der Begriffe in der Begriffserklärung auf Seite 45.

Versucht anschliessend folgende Frage zu beantworten:
Was könnte der Unterschied zwischen den Begriffen
abstrahiert, abstrakt und konkret bedeuten?

Sucht für jeden der drei Begriffe passende Formen in den Werken der
Ausstellung und skizziert sie in der entsprechenden Spalte in der Liste
auf Seite 18.

Diskutiert eure Ergebnisse in der Gruppe mit anderen SchülerInnen,
welche dieselbe Aufgabe gelöst haben.

Tipp: Gleichzeitig findet hier im Untergeschoss des Hauses die
Sonderausstellung *Konstruktiv - Konkrete Tendenzen aus der Sammlung*.
Ihr könnt dort sicherlich auch gute Beispiele finden.

konkret



abstrakt



abstrahiert

Skizze 4: Form und Raum

Reisse und falte die folgenden Seiten so, dass dreidimensionale Formen entstehen.

Beobachte am Schluss die Linien, die an den Kanten der dreidimensionalen Formen entstanden sind und skizziere sie auf einer gegenüberliegenden Seite in deinem Buch.

FORM:
Einzelarbeit

ZEIT:
ca. 30 Minuten

PRÄSENTATION:
Wähle aus den eingerissenen Seiten eine aus, die dir gut gefällt.
Zeige sie deinen MitschülerInnen und schau dir an, was andere gemacht haben.



Abb. 5

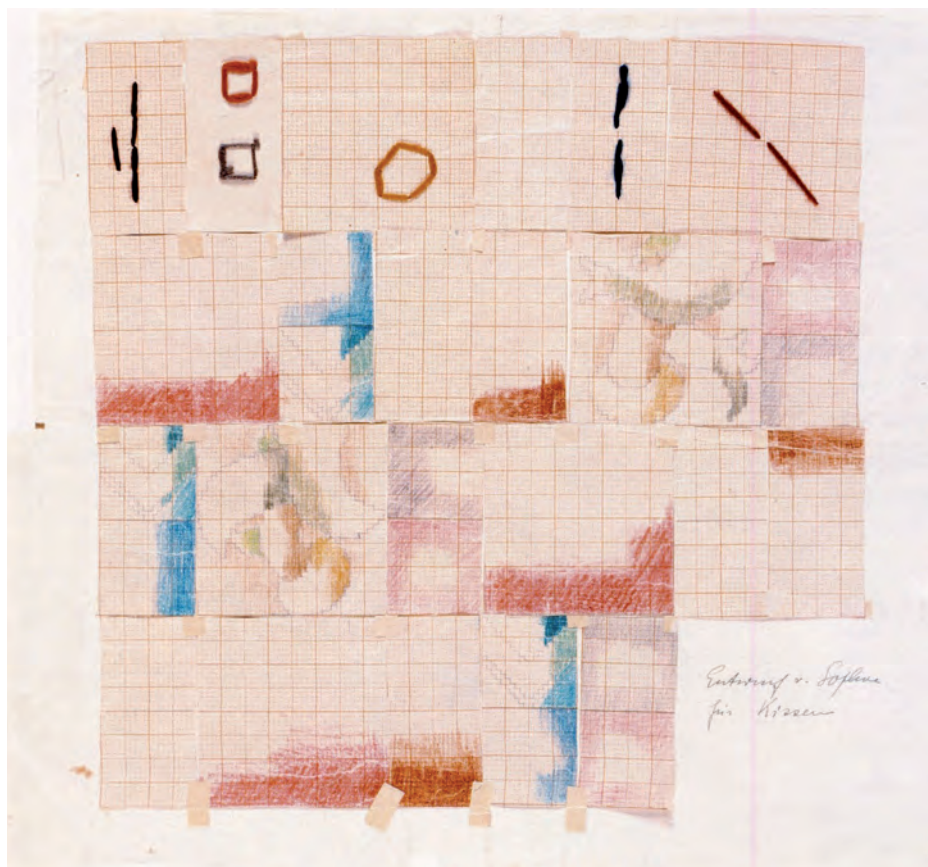
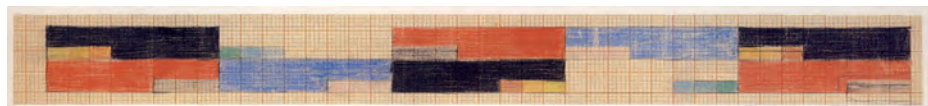


Abb. 4



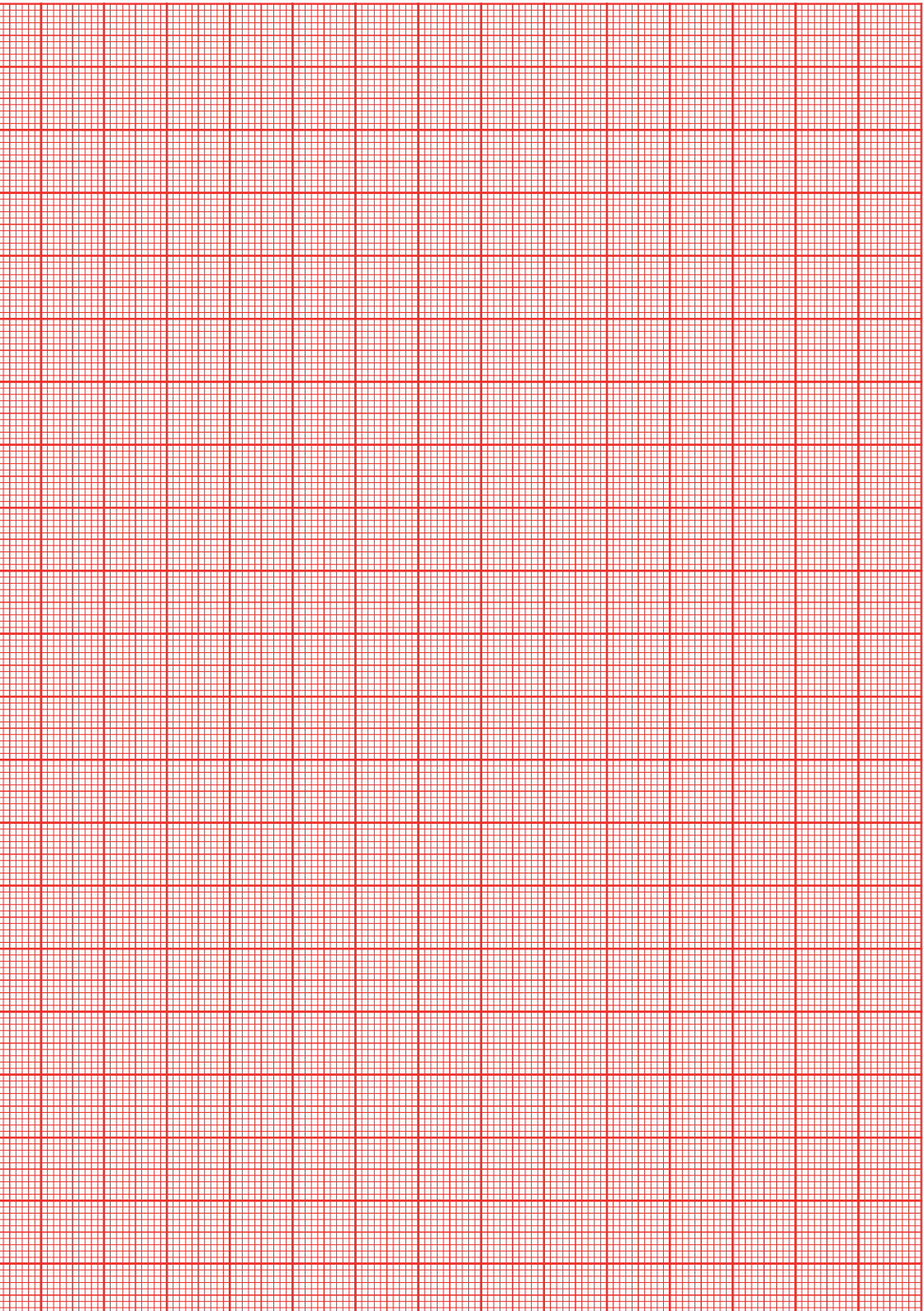
ENTWERFEN

Sophie Taeuber-Arp arbeitete mit Entwurfs- und Millimeterpapier, um Form- und Farbkombinationen für ihre Arbeiten zu entwickeln. Nicht selten wurde ein einziger Entwurf in Malereien, Stickereien und Raumgestaltungen, also in den unterschiedlichsten Techniken und Bereichen, angewendet.

Häufig zeichnete und malte sie ihre Entwürfe, zerschnitt sie und fügte sie neu zusammen. Die Künstlerin orientierte sich dabei an den kleinen Kästchen des Papiers und liess so neue Formen wachsen. Die Unterteilung in Millimeterschritte ermöglichte ihr ein sehr präzises Arbeiten. Teilweise verwendete sie auch Nadel und Faden auf dem Papier, nähte und stickte in die kleinen Kästchen und brachte Fadenproben für ihre Textilarbeiten auf den Entwürfen an.

Sophie Taeuber-Arp, die 1889 in Davos geboren wurde und ihre Kindheit in Trogen (AR) verbrachte, begann 1908 an der Textilabteilung der Kunstgewerbeschule St.Gallen ihre Ausbildung, die sie an den damals fortschrittlichsten Institutionen in München und Hamburg weiterführte und 1914 abschloss. Im Bereich der Textilproduktion wurde häufig mit Millimeterpapier gearbeitet. Weber verwendeten es beispielsweise als Vorlage und Anleitung für ihre oft komplizierten Webmuster. Es ist möglich, dass Sophie Taeuber-Arp das Arbeiten mit dem Papier während ihrer Ausbildung kennenlernte – oder schon früher damit in Kontakt kam, während ihrer Kinderjahre im Textilkanton Appenzell Ausserrhoden.

Du kannst für deine Skizzen auch mit dem Entwurfspapier arbeiten.



Skizze 5: Komposition

Wieviele Menschen befinden sich mit dir in einem Raum, und wie sind sie im Raum verteilt?

Trage deine Beobachtungen für die verschiedenen Räume in die einzelnen Rechtecke auf der folgenden Seite ein. Entwickle für die anwesenden Personen im Raum eigene Formen und Symbole.

Betrachte nun deine Skizzen. Inwiefern unterscheiden sich die einzelnen Skizzen in ihrer Aufteilung im Rechteck voneinander?

FORM:
Einzelarbeit

ZEIT:
ca. 20 Minuten

PRÄSENTATION:
Teile deine Erkenntnisse über die Unterschiede der einzelnen Rechtecke deiner Klasse mit.

Abb. 6

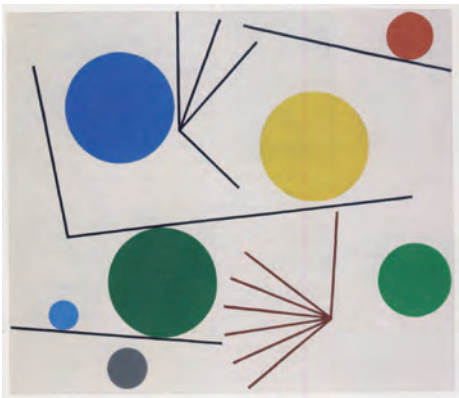
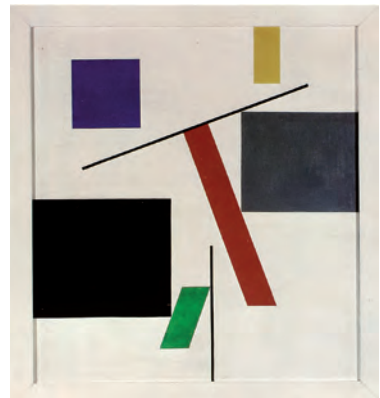
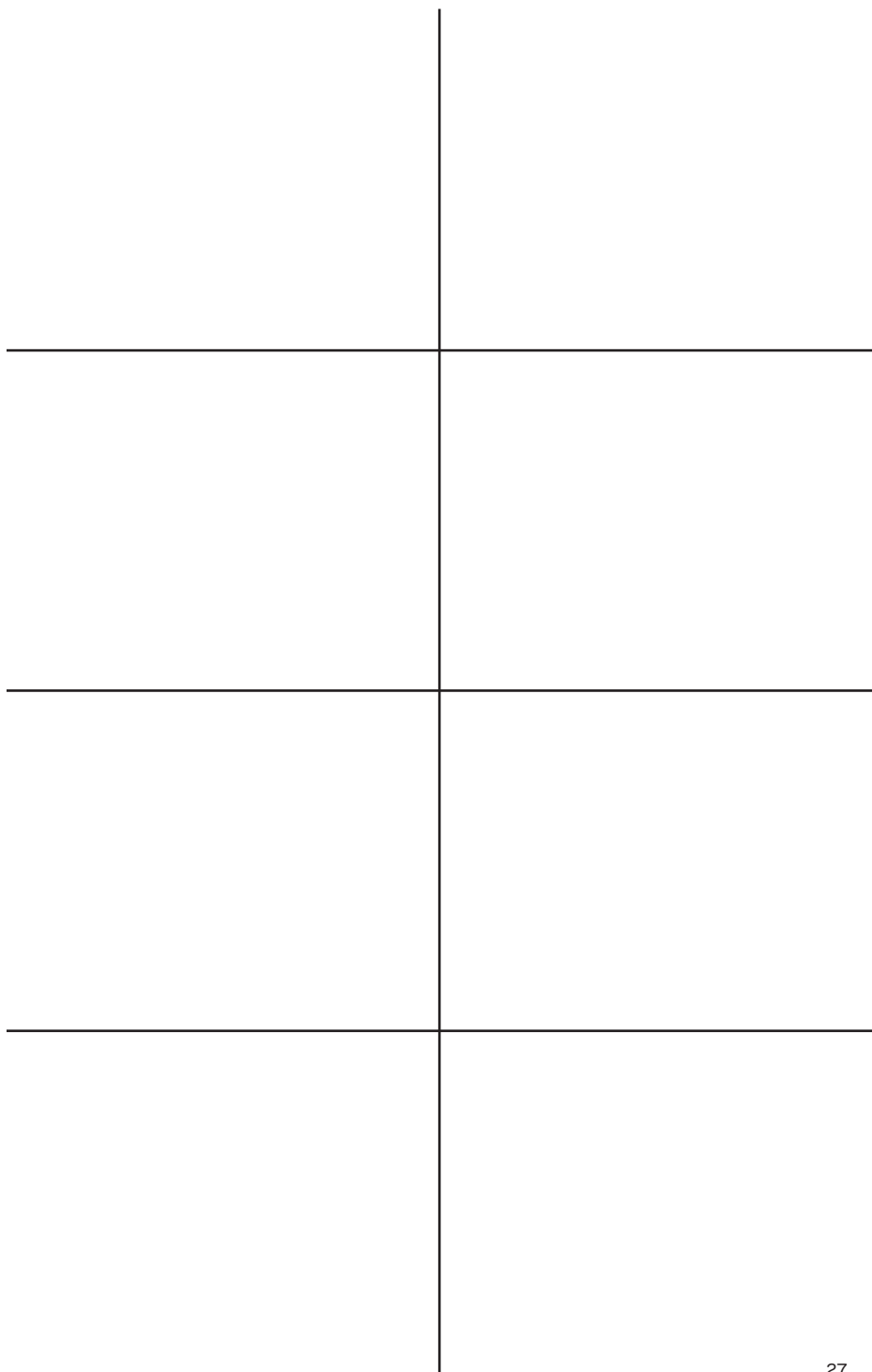


Abb. 7







BEWEGUNG IM WERK VON SOPHIE TAEUBER-ARP

Nach Sophie Taeuber-Arps Ausbildung an verschiedenen Schulen in St. Gallen, München und Hamburg, zog es sie 1914 nach Zürich. Dort fing sie eine Tanzausbildung bei Rudolf von Laban, dem Gründer des neuen **Ausdruckstanzes**, an. Den Sommer verbrachte sie mit Rudolf von Laban und anderen Tänzerinnen und Tänzern auf dem Monte Verità bei Ascona. Die damals neue Tanzform des Ausdruckstanzes ist, anders als das Ballett, eine recht freie Tanzform, bei der eckige, fließende, rhythmische und häufig seltsam anmutende Bewegungen hervorgebracht werden.

Hugo Ball, ein Mitbegründer des **Dadaismus** in Zürich, beschrieb 1917 Sophie Taeuber-Arps Tanz folgendermassen: *„Ganz anders wieder Sophie Taeuber. An Stelle der Tradition treten bei ihr die Sonnenhelle, das Wunder. Sie ist voller Erfindung, Kaprixe, Bizarrerie. In einer Zürcher Privatgalerie tanzte sie, Gesang der Flugfische und Seepferdchen‘, eine onomatopoetische Lautfolge. Es war ein Tanz voller Spitzen und Gräten, voller flirrender Sonne und Glast und von schneidender Schärfe. Die Linien ersplittern an ihrem Körper. Jede Geste ist hundertmal gegliedert, scharf, hell, spitz. [...] Ihre Tanzgebilde sind voller Fabulierlust, grotesk und verzückt. Ihr Körper ist mädchenhaft klug und bereichert die Welt durch jeden neuen Tanz, den sie – geschehen läßt.“*¹

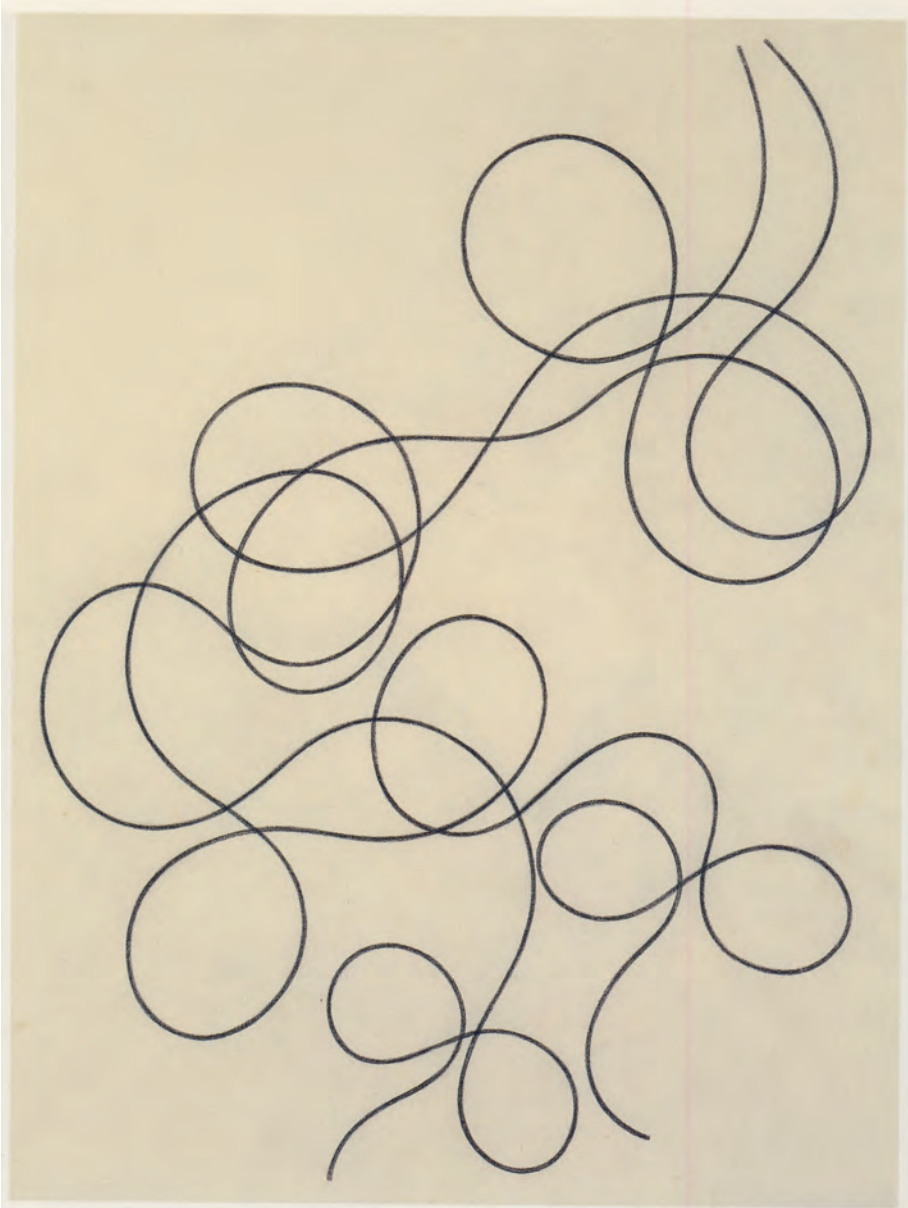
Sophie Taeuber-Arp ist bis heute als Tänzerin kaum bekannt. Dabei waren ihre Auftritte ein wichtiger Teil der Dada Bewegung in Zürich. Aber nicht nur auf die Dadaisten hatte ihr Tanz einen Einfluss, Sophie Taeuber-Arp spielte als Tänzerin im Gesamtwerk der Künstlerin eine wichtige Rolle. Eine Zeit lang dachte sie sogar darüber nach, die **Bildende Kunst** und das **Kunsth Handwerk** für den Tanz aufzugeben.

Ihre Auseinandersetzung mit Bewegung und dem menschlichen Körper beeinflusste ihr künstlerisches Schaffen. Die Formen in ihren Malereien sind bewusst und sorgfältig gegliedert, zeigen Gleichmässigkeiten und Abstufungen und lassen die Flächen, auf denen sie sich befinden, zum Teil rhythmisch erscheinen. Die Linienkompositionen *Mouvement de lignes* (Seite 31) der Künstlerin

wirken wie Tanzspuren. Bewegung kommt auch in ihren Werktiteln vor. Durch Titel wie *flottant* (schwebend, treibend, schwankend), *oscillant* (schwingend), *équilibre* (Gleichgewicht), *surgissant* (hervorspringend), *tombant* (fallend) oder *volant* (fliegend, beweglich) haucht Sophie Taeuber-Arp ihren Werken Bewegung ein.

Bei den Marionetten, die Sophie Taeuber-Arp zum Stück **König Hirsch** im Jahr 1918 anfertigte, spielt Bewegung ebenfalls eine Rolle. Hier wurden zweidimensionale zu dreidimensionalen Formen weiterentwickelt – Kreise zu Kugeln, Dreiecke zu Pyramiden, Quadrate zu Würfeln. In dem von den Dadaisten neu überarbeiteten Stück von Carlo Gozzi spielt der gerade beendete Erste Weltkrieg eine wichtige Rolle und hat sogar eine eigene Figur, genannt *Die Wache*. Diese wirkt wie eine Kampfmaschine, die rings um ihren Körper mit bewaffneten Armen versehen ist. Neben den anderen Marionetten kommt bei dieser Figur wohl am deutlichsten Sophie Taeuber-Arps Auseinandersetzung und ihr Verständnis für Bewegung und den Körper zum Tragen. Die scharfen, eckigen Bewegungen, die Hugo Ball im obenstehenden Zitat beschreibt, könnten auch genau so gut auf die Marionetten zutreffen. Die Gestalten haben zudem Ähnlichkeiten mit den Kostümen und Masken, welche die Künstlerin entwarf und zu ihren Tanzaufführungen an Dada-Abenden trug. Sie erinnern an fremde Kulturen, zum Beispiel an afrikanische Trachten und Masken, welche die Künstlerin interessierten und von denen sie sich immer wieder inspirieren liess.

Abb. 9



Skizze 6:

Verwandlung

Wo liegen eurer Meinung nach die Gemeinsamkeiten zwischen den drei Bildern auf der nächsten Seite?

Macht euch dazu Notizen.
Verbindet die Bilder auch untereinander mit Linien und hebt mit Pfeilen wichtige Aspekte hervor.

FORM:
Gruppenarbeit

ZEIT:
ca. 30 Minuten

PRÄSENTATION:
Präsentiert eure Ergebnisse der Klasse direkt bei den Marionetten.
Zeigt vor, wie sich die Figuren in eurer Aufgabe bewegen und erklärt, an welchen Musikstil euch die Figuren erinnern.

Wie bewegen sich die abgebildeten Figuren?
Probiert die Bewegungen direkt selbst aus!

An welchen Musikstil erinnern euch die Figuren?
Begründet eure Meinung.

Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Skizze 7: Bewegung und Rhythmus

In welchen Arbeiten der Künstlerin findest du Bewegung oder **Rhythmus**? Wähle einen Begriff aus und setze dich mit diesem auseinander. Begründe deine Wahl.

FORM:
Einzelarbeit

ZEIT:
ca. 20 Minuten

PRÄSENTATION:
Dokumentiere deine Suche und präsentiere deine Beobachtungen in der Klasse.

Wie äussert sich der Begriff Bewegung/Rhythmus in den ausgestellten Werken?

Achte beim Suchen auch auf Werktitel, vielleicht helfen sie dir weiter! Mache dir auf den folgenden Seiten Notizen und Skizzen und stelle eine Sammlung von Werken zusammen, die deine Beobachtungen besonders gut zeigen.





KÜNSTLERPAAR

In Zürich besuchte Sophie Taeuber häufig Ausstellungen und tanzte an Aufführungen. In diesem Rahmen lernte sie 1915 Hans Arp kennen – ihren zukünftigen Mann und Künstlerpartner. In dieser Zeit begannen beide am **Dadaismus** in Zürich teilzunehmen und diesen mitzugestalten.

1916 übernahm Sophie Taeuber eine Stelle an der Zürcher Kunstgewerbeschule. Sie unterrichtete dort textiles Entwerfen, Sticken und Weben. An der Schule war ihre Beteiligung am Dadaismus nicht gerne gesehen, was zur Folge hatte, dass Sophie Taeuber nur mit Decknamen und Maske an Dada-Abenden tanzte. Während Hans Arp häufig unterwegs war, blieb Sophie Taeuber wegen der Unterrichtstätigkeit an Zürich gebunden. 1922 heirateten die beiden. Zu dieser Zeit verkaufte Hans Arp nur wenige seiner Werke, das Paar war auf Sophie Taeuber-Arps Einkommen angewiesen. Ihrer Tätigkeit als Künstlerin konnte sie nur zweitrangig nachgehen. 1926 zog das Paar nach Strassbourg. Dort war sie an der Gestaltung des Vergnügungskomplexes *Aubette* beteiligt. Sophie Taeuber-Arp pendelte auf Grund ihrer Lehrtätigkeit in diesen Jahren regelmässig nach Zürich, bis sie 1929 diese Arbeitsstelle aufgab. Anschliessend zog das Paar nach Meudon, einen Vorort von Paris. Für das Haus, in dem sie fortan wohnten entwarf Sophie Taeuber-Arp die Pläne. In in Meudon fand sie endlich wieder mehr Zeit für ihre Kunst. Sie stellte häufiger aus, unter anderem 1933 gemeinsam mit Hans Arp, Meret Oppenheim, Wassily Kandinsky, Salvador Dalí, Max Ernst, Joan Miró und Alberto Giacometti. 1937 war sie in der Kunsthalle Basel an der Ausstellung *Konstruktivisten* mit 24 Werken vertreten. Durch diese Ausstellungen erlangte Sophie Taeuber-Arp immer grösseren Bekanntheitsgrad. Sie war als Jurymitglied aktiv, plante Ausstellungen und gab eine eigene Zeitschrift mit dem Namen *Plastique* heraus.

1940 zwang der Krieg das Paar zur Flucht.

Sophie Taeuber-Arp und Hans Arp zählten, wie viele ihrer Freunde, zu den von den Nationalsozialisten benannten **entarteten Künstlern**. Nachdem sich das Paar zuerst in Grasse, in der Provence, aufhielt,

kehrte es 1942 in die Schweiz zurück. Sophie Taeuber-Arp starb 1943 im Haus von Max Bill an einer Kohlenmonoxidvergiftung. Hans Arp schätzte Sophie Taeuber-Arp als Künstlerin und die Zusammenarbeit mit ihr. Er liess sich von ihr immer wieder faszinieren und inspirieren. Trotzdem stand Sophie Taeuber-Arp Zeit ihres Lebens in seinem Schatten.

FRAUENBILD

Frauen hatten es zu dieser Zeit immer noch sehr schwer, sich einen Rang in den Künstlerkreisen zu erarbeiten. Sophie Taeuber-Arps Tätigkeit als Lehrerin und ihre kunsthandwerkliche Arbeit passten ins damals vorherrschende Frauenbild, auch wenn sie den Umgang mit Textilarbeiten und anderen **Kunsthandwerken** grundlegend veränderte. Denn an die Stelle der herkömmlichen Blumenmotive traten bei Sophie Taeuber-Arp einfache, klare Formen. Ihr Werk bewegt sich stets an der Schnittstelle zwischen **Kunstobjekt** (Marionetten, Holzreliefs, Malereien) und **kunsthandwerklichem Gebrauchsgegenstand** (Lampen, Tachen, Puderdosen). Nicht selten durchmischen sich die beiden Begriffe. Sophie Taeuber-Arp übersetzte zum Beispiel immer wieder Malereien in Stickereien und Webarbeiten.

Durch den Dadaismus entwickelte sich Sophie Taeuber-Arp zur Avantgardistin, zur bildenden, freischaffenden Künstlerin. Sie beeinflusste die Kunstrichtung mit ihren tänzerischen Auftritten und ihrem ganz eigenen Umgang mit Material und Form. Doch genau wie in ihrem Werk, liess sich die Künstlerin auch in ihrem Leben und ihrer Haltung nie restlos auf Dada ein. Was sie mitnahm sind der Rang in der Avantgarde, so wie die Künstlerkontakte und Freundschaften. Für Sophie Taeuber-Arp war Dada eine wichtige Station auf ihrem Künstlerischen Weg, den sie stets nach ihren Bedürfnissen weiterverfolgte.

Skizze 8: Lautgedicht

Sophie Taeuber-Arp tanzte zu den Lautgedichten der Dadaisten. Ihr Mann Hans Arp beschrieb dies folgendermassen:

*„Sie tanzte und träumte
ein dreieck, ein viereck,
ein viereck in einem kreis,
einen kreis in einem
kreis, einen lichten kreis,
einen lauten kreis,
ein stilles viereck mit vielen
kleinen lauten kreisen,
sie träumte tag und nacht
von lebenden kreisen.“²*

FORM:
Einzelarbeit

ZEIT:
ca. 15 Minuten

PRÄSENTATION:
Zeige deiner Klasse das entstandene Bild und frage, welche Geräusche und Klänge deinen MitschülerInnen dazu einfallen.

Lese dir das Lautgedicht von Hugo Ball auf der folgenden Seite durch, wähle eine Zeile aus und übersetze sie in eine Zeichnung. Auf den folgenden Seiten findest du Platz dafür. Du kannst auch mehrere Zeilen bildlich darstellen.

Notiere jeweils unter der Zeichnung, welche Zeile du gewählt hast. Für diese Aufgabe eignet sich das Entwurfspapier auf Seite 24!

KARAWANE

jolifanto bambla ô falli bambla

grossiga m'pfa habla horem

égiga goramen

higo bloiko russula huju

hollaka hollala

anlogo bung

blago bung

blago bung

bosso fataka

ü üü ü

schampa wulla wussa ólobo

hej tatta gôrem

eschige zunbada

wulubu ssubudu uluw ssubudu

tumba ba- umf

kusagauma

ba - umf

(1917)
Hugo Ball

Abb. 15

Skizze 9: Vernetzen

Wählt in einer Gruppe von 3–5 Personen einen Raum in der Ausstellung.

Studiert die darin ausgestellten Werke nach folgenden Aspekten:

Was ist den Werken gemeinsam?

FORM:

Gruppenarbeit (3–5 Lernende)

ZEIT:

ca. 20 Minuten

PRÄSENTATION:

Präsentiert eurer Klasse den Ausstellungsraum unter dem von euch gewählten Thema und veranschaulicht eure Erkenntnisse, anhand von einzelnen Werken.

Was könnte das Thema dieses Raumes sein?

Einigt euch auf Gemeinsamkeiten, welche die Werke miteinander verbinden (z.B. Farbe, Technik, Material). Macht die Vernetzungen der einzelnen Werke sichtbar, indem ihr Skizzen und wichtige Begriffe auf den folgenden Seiten notiert. Präsentiert die Ergebnisse in der Klasse.

Vernetzen heute

Diskutiert in der Gruppe und macht Notizen:

Was bedeutet das Wort „vernetzen“ in eurem Alltag?

Wo kommt das Wort „vernetzen“ in eurem Alltag vor?

Wie seid ihr vernetzt?

BEGRIFFSERKLÄRUNG

abstrahiert

Ein Objekt wird vereinfacht, reduziert, bleibt aber als Objekt erahnbar und gegenständlich.

abstrakt

Man spricht von abstrakt, wenn das, was dargestellt ist, nicht gegenständlich ist.

Abstraktion

Abstraktion beschreibt die Reduzierung oder auch Vereinfachung des dargestellten Objektes. Perspektive, Form und Farbe des Dargestellten stimmen dabei oft nicht mit der Wirklichkeit überein. Mit dem Begriff Abstraktion werden auch Kunstströmungen der zeitgenössischen Kunst bezeichnet. Ihnen ist gemeinsam, dass sich die Bildinhalte komplett vom Gegenständlichen lösen.

Angewandte Kunst

Auch Kunstgewerbe genannt, bezeichnet die Herstellung von Gebrauchsgegenständen mit künstlerischem Anspruch. Die Herstellung der Gegenstände kann handwerklich oder maschinell verlaufen. Art Déco, Arts And Crafts und Jugendstil sind stellvertretende Richtungen der Angewandten Kunst.

Ausdruckstanz

Der Ausdruckstanz ist eine Tanzform, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts aufkommt. Anders als das Ballett, ist der Ausdruckstanz eine freie Tanzform, bei der eckige, fließende, rhythmische und häufig seltsam anmutende Bewegungen hervorgebracht werden. Der Ausdruckstanz legt ein Gewicht auf die Wahrnehmung des eigenen Körpers, häufig geht es darum, Gefühle darzustellen.

Avantgarde

Der Begriff entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als sich Künstlerströmungen gegen die damals vorherrschende Kunst auflehnten. Die Avantgardisten strebten neue Kunstrichtungen an und übten oftmals Kritik an der bis dahin geltenden Kunst. Die Avantgardisten werden auch als Vorkämpfer für neue Kunstströmungen bezeichnet.

Bildende Kunst

Ursprünglich war die Bildende Kunst der Überbegriff für die Künste der Bildhauerei, Malerei, Baukunst, Zeichnung, Grafik und Kunstgewerbe. Da sich die Kunst heute nicht nur in diesen Gattungen äussert, sondern zum Beispiel auch prozesshaft oder performativ sein kann, öffnet sich die Definition des Begriffes und wird ständig ergänzt.

Dada / Dadaismus

Eine Künstlervereinigung, die 1916 im Cabaret Voltaire in Zürich gegründet wurde. Ihre Mitglieder, die Dadaisten, strebten eine Revolution der Kunst an, waren gegen bis anhin geltende Kunstformen und übten starke Kritik am Bürgertum und am Krieg. Sie richteten sich gegen die wirtschaftsgeprägte Gesellschaft, den Krieg und die Hierarchie. Dada hinterfragte Werte und zersprengte diese.

Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp zählten neben Hugo Ball, Emmy Hennings und Tristan Tzara zu wichtigen Vertretern der Dada-Bewegung in Zürich. An sogenannten Dada-Abenden im Cabaret Voltaire wurden unter anderem Lautgedichte vorgetragen, zu denen Sophie Taeuber-Arp tanzte.

Entartete Kunst

Der Begriff stammt aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Die Nationalsozialisten bezeichneten mit diesem Begriff sämtliche Kunstströmungen und Werke, die nicht ihrem Kunstverständnis und Ideal entsprachen. Sie liessen Werke aus Museen entfernen und legten Künstlern Malverbote auf, verfolgten und ermordeten sie, was dazu führte, dass unzählige Künstlerinnen und Künstler auswanderten. 1937 wurde in München die Wanderausstellung „Entartete Kunst“ eröffnet, die konfiszierte Kunstwerke zeigte. Viele der konfiszierten Werke

wurden noch während dem Krieg zerstört.

Als „entartet“ galten vor allem die Strömungen der modernen Kunst, zum Beispiel der Expressionismus, Dadaismus oder der Surrealismus.

Konkret

In der Kunst wird von konkret gesprochen, wenn die dargestellten Objekte mathematisch-geometrischen Grundlagen entsprechen.

Konstruktivisten / Konstruktivismus

Der Konstruktivismus ist eine Kunstströmung, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand und sich aus der abstrakten Kunst ableiten lässt. Sie hat ihren Ursprung in Russland und hatte Einfluss auf die Entwicklung der konkreten Kunst. Der Konstruktivismus strebte einen Neuanfang der Kunst an. Dafür wurde auf einfache geometrische Formen zurückgegriffen. Optisch sehr reduziert und simpel wirkend, verstecken sich hinter den Werken häufig gesellschaftliche und politische Aussagen.

Das wohl bekannteste Werk des Konstruktivismus ist *Das Schwarze Quadrat* von Kasimir Malewitsch.

König Hirsch

Für die Werkbundaussstellung 1918 sollte das Stück *König Hirsch* von Carlo Gozzi aus dem Jahr 1762 neu aufgeführt werden. Der Hauptakteur des Stückes ist König Deramo, welcher auf der Suche nach einer Gemahlin einen Brautwettbewerb veranstaltet. Von den Dadaisten wurde das Stück von 1762 überarbeitet und modernisiert. Das Geschehen spielte nun in Zürich und die beiden Psychoanalytiker Carl Gustav Jung und Sigmund Freud sowie der gerade beendete Krieg fanden Platz im Stück. Es entstanden Figuren wie *Freud Analytiker*, *Doktor Oedypus Komplex* und *Die Wache*. Sophie Taeuber-Arp erhielt den Auftrag für die Gestaltung des Bühnenbildes und der Figuren. Die 17 Marionetten, die dabei entstanden, vereinen Sophie Taeuber-Arps Verständnis für die Bewegung des menschlichen Körpers durch den Tanz, sowie ihr Interesse an Kostümierung und Inszenierung.

Kunstobjekt

Ein kunstvoll gestaltetes Objekt, das keinen alltäglichen Gebrauchszweck erfüllt.

Kunsth Handwerk

Das Kunsthandwerk beschreibt die Herstellung und kunstvolle Gestaltung von Gebrauchsgegenständen. Zu kunsthandwerklichen Gebrauchsgegenständen zählen z. B. Ketten, Lampen, Dosen oder Kissen.

Lautgedicht

Lautgedichte bestehen grösstenteils oder komplett aus Worten ohne sprachlichen Sinn.

So wie sich die abstrakte Malerei vom inhaltlichen Gegenstand lösen wollte, versuchte das Lautgedicht sich vom sprachlichen Sinn zu lösen. Die Dadaisten verwendeten diese Gedichtform häufig, ein bekanntes Lautgedicht ist *Die Karawane* von Hugo Ball.

Rhythmus

Etwas, das regelmässig wiederkehrt, verstehen wir als Rhythmus. In der Musik wäre dies zum Beispiel die Abstufung der Tonstärke, der Tondauer oder des Tempos. In der Sprache bezeichnet der Rhythmus den Wechsel von kurzen und langen, betonten und unbetonten Silben sowie Pausen. In der Kunst beschreibt Rhythmus die Gliederung eines Werks durch regelmässigen Wechsel bestimmter Formen.

ZITATE

1 Hugo Ball, „Die Tänzerin Sophie Taeuber“, in: Scheidegger 1660, S. 24.

2 Hans Arp, spirale nr. 1, spiral press, Bern 1953.

LITERATURHINWEISE

Stephan Kunz/Aargauer Kunsthhaus Aarau (hrsg.), Sophie Taeuber-Arp 1889-1943, Aarau 2010.

Christoph Vögele (hrsg.), Variations, Sophie Taeuber-Arp, Arbeiten auf Papier, Kehrer Verlag Heidelberg und Kunstmuseum Solothurn 2002.

Aargauer Kunsthhaus Aarau (hrsg.), Sophie Taeuber-Arp 1889-1943, zum 100. Geburtstag, Aarau 1989.

Museum Bellerive (hrsg.), Sophie Taeuber-Arp, Gestalterin, Architektin, Tänzerin, Zürich 2007.

Sophie Taeuber-Arp, hrsg. von Thomas Schmutz & Aargauer Kunsthhaus/Friedrich Meschede & Kunsthalle Bielefeld, Zürich: Scheidegger & Spiess 2014. ISBN 978-3-85881-432-6 (Englische Ausgabe mit ISBN 978-3-85881-757-0).

<http://www.cabaretvoltaire.ch>

<http://www.stiftungarp.de>

BILDER

Abb. 1: Nic Aluf Studio, *Sophie Taeuber-Arp. Porträt mit Dada-Kopf*, 1920, Collage, Vintage-Druck, 21 x 16.5 cm, © Galerie Berinson, Berlin

Abb. 2: Landkarte, Gestaltung Lukas Popp

Abb. 3: www.ikea.com, www.pfister.ch, www.kilimbag.com, www.selekkt.com

Abb. 4: Sophie Taeuber-Arp, *Ohne Titel (Entwurf für Stickerei)*, um 1918-20, Bleistift, Buntstift, Wollfäden auf Millimeterpapier, 35.9 x 41 cm, Depositum aus Privatbesitz, Inv. Nr. D1891 (1997), © Aargauer Kunsthaus Aarau / Depositum aus Privatbesitz

Abb. 5: Sophie Taeuber-Arp, *Stickmuster*, Bleistift, Farbstift auf Papier, © Privatbesitz

Abb. 6: Sophie Taeuber-Arp, *Cercles et barres*, 1934, Öl auf Leinwand, 64 x 74 cm, © Aargauer Kunsthaus Aarau / Anonyme Schenkung

Abb. 7: Sophie Taeuber-Arp, *Équilibre*, 1932 - 1933, 49x46 cm, © Kunstmuseum Basel

Abb. 8: URL: <http://photoseed.com/collection/single/dalcroze-schule-four-dancers-in-flight/>, 14. 8. 2014, 11.00 Uhr, Frederick Boissonnas, 1913, *Dalcroze-Schule (Four Dancers in Flight)* Photogravure, © Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G., München

Abb. 9: Sophie Taeuber-Arp, *Mouvement de lignes*, 1939, © Kunsthaus Zürich

Abb. 10: URL: <http://transformers-legends.wikia.com/wiki/File:Transformers-Logo-Wallpapers.jpg>, 14. 8. 2014, 10. 58 Uhr, © Paramount Pictures 2014, Alle Rechte vorbehalten, Hasbro, Transformers, und alle damit im Zusammenhang stehenden Charaktere sind Handelsmarken von Hasbro. © 2014 Hasbro

Abb. 11: Sophie Taeuber mit einer Maske von Marcel Janco im Cabaret Voltaire, 1916, © Musée-Fondation Arp, Clamart

Abb. 12: Sophie Taeuber-Arp, *Die Wache*, 1918, © Museum für Gestaltung Zürich

Abb. 13: Selbstportrait, Strassburg, 1926, © 2010 by Stiftung Hans und Sophie Taeuber-Arp e. V., Rolandswerth

Abb. 14: Sophie Taeuber und Hans Arp, Arosa 1918, © 2010 by Stiftung Hans und Sophie Taeuber-Arp e. V., Rolandswerth

Abb. 15: Hugo Ball, *Karawane*, 1917, aus: Dada Almanach, Berlin 1920, in: Dada, Monographie einer Bewegung, S. 32, hrsg. von Willy Verkauf, © 1958 Verlag Arthur Niggli AG, Teufen AR

IMPRESSUM

Das *Skizzenbuch zur Ausstellung Sophie Taeuber-Arp. Heute ist Morgen* ist im Rahmen meines Studiums an der Hochschule der Künste Bern und in Zusammenarbeit mit dem Aargauer Kunsthhaus Aarau entstanden.

IDEE, KONZEPT UND REALISATION: Lisa Kirschenbühler

GESTALTUNG/DESIGN: Lisa Kirschenbühler

DRUCK: Staatskanzlei BKS, Kanton Aargau

MENTORAT: Christin Bugarski

HERAUSGEBER: Aargauer Kunsthhaus Aarau

DANK AN: Aargauer Kunsthhaus Aarau, Christin Bugarski, Hochschule der Künste Bern, Fabian Harb und Lukas Popp, sowie Alejandra Beyeler, Heidi Eisenhut und Karin Bühler für die Zusammenarbeit.

Aarau 2014